

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1914)
Heft: 7

Artikel: Jahresbericht des schweizerischen Friedensvereins pro 1913/14
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seit 22 Jahren Mitglied und seit 15 Jahren Präsident der gastgebenden Sektion ist. Herr Dr. *Etienne* sprach im Namen der Kongresskommission der Landesausstellung. Herr Professor Dr. *Müller-Hess* begrüßte die Delegierten und dankte in bewegten Worten Herrn Frey für die freundliche Anerkennung seiner Arbeit im Dienste der Friedensbewegung. Herr Stadtschreiber-Adjunkt *Markwalder* bewillkommte die Delegierten im Namen der Stadt Bern. Herr *Richard Feldhaus* plädierte für das in Lausanne projektierte Friedensdenkmal. In seiner humorvollen Art sprach Herr Pfarrer *Thomann*; diesmal galt sein Lob dem schönen Kranz der Damen, die sich so zahlreich zur heutigen Tagung eingefunden hatten. Schliesslich ergriff der Zentralpräsident nochmals das Wort und machte auf das neue Plakat aufmerksam, das in nächster Zeit den Sektionen zu Propagandazwecken zur Verfügung gestellt werden soll. Es zeigt das Porträt Viktor Hugos, des grossen französischen Dichters und frühen Vorkämpfers des Pazifismus.

Nach Schluss des Banketts zogen die Delegierten in grösseren und kleineren Gruppen hinaus zur Landesausstellung, die ein so prächtiges Bild darstellt der Segnungen des Friedens, der Errungenschaften einer Kultur, die nur gedeihen kann, wenn die Waffen ruhen und die vor Verderben und Untergang zu schützen der Pazifismus sich zur Aufgabe gemacht hat. Wir alle aber, die wir die Berner Tagung mitgemacht haben, sind mit innerer Befriedigung über unsere Delegiertenversammlung und mit hoher Begeisterung für die Landesausstellung, die dem Vaterlande zur Ehre und Bern zum Lobe gereicht, heimgekehrt zum häuslichen Herde.

Der Schriftführer: *R. Geering-Christ*.

—o—

Jahresbericht

des schweizerischen Friedensvereins pro 1913/14,
erstattet an der Delegiertenversammlung vom 14. Juni
in Bern.

Verehrte Anwesende!

Mehr wie ein Jahr ist heute verflossen seit der letzten Delegiertenversammlung des Schweizerischen Friedensvereins vom 27. April in Solothurn. Die Sektion Solothurn ist leider noch nicht aus der Taufe gehoben, und haben wir uns in Solothurn wie anderwärts im kommenden Herbst um die Organisation neuer Sektionen umzusehen.

Das Zentralkomitee erledigte die laufenden Geschäfte in zwei Sitzungen; die eine fand am 23. November 1913 statt im internationalen Friedensbureau in Bern, das uns Herr Direktor Gobat in freundlicher Weise zur Disposition gestellt hatte, die andere anlässlich der ausserordentlichen Delegiertenversammlung der internationalen Friedensvereine am 18. März in der Universität in Bern.

Die anwesenden Mitglieder des Zentralkomitees mit einigen andern Delegierten nahmen an den Sitzungen der ausserordentlichen Delegiertenversammlung teil, die Mittwoch den 18. März vormittags und Donnerstag den 19. März vor- und nachmittags der Revision der Statuten der internationalen Union der Friedensgesellschaften und des Kongressreglementes gewidmet waren.

Diese revidierten Statuten normieren unter anderm die jährliche Beitragspflicht der Friedensvereine an das internationale Bureau, über die wir heute an

unserer Delegiertenversammlung noch zu sprechen haben werden.

Die Verhandlungen, wie das gewöhnlich Statutenrevisionen mit sich zu bringen pflegen, zogen sich sehr in die Länge und stellten eine grosse Anforderung an die Geduld der Teilnehmer.

Nun zu den Kundgebungen des Schweizerischen Friedensvereins: Anlässlich des 18. Mai 1913 fand die zweite Gedenkfeier an die Eröffnung der ersten Haager Konferenz in Luzern statt, an der Herr Lutz, Direktor des internat. Kriegs- und Friedensmuseums, im Museum in Luzern eine sehr beifällig aufgenommene Gedächtnisrede hielt: «Die Verhütung des Krieges, eine sittliche Forderung unseres Jahrhunderts an seine Zeitgenossen». Die Rede erschien dann in einer Luzerner Tageszeitung, und ein Separatabdruck davon wurde den deutschsprechenden Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins zur Disposition gestellt. Anlässlich der letzten Feier vom 18. Mai wurde eine Neuauflage gedruckt, die wir den Sektionen wiederum als Propagandamittel zur Verfügung stellen.

Letztes Jahr wie auch dieses Jahr wurde jeweilen der gesamten schweizerischen Presse vor und nach der Feier ein Communiqué zugestellt.

Am letzten Gedenktage an die erste Haager Konferenz am Sonntag den 17. Mai (das Zentralkomitee hat beschlossen, die Feier immer jeweilen auf einen Sonntag zu verlegen, weil der Besuch derselben ein bedeutend grösserer am Sonntag als an einem Werktag ist) hielt der Vizepräsident des Schweizerischen Friedensvereins, Herr Quartier-La-Tente, die Gedächtnisrede.

Ein Bankett im Hotel de la Paix, an dem sich über 30 Gäste eingefunden hatten, vereinigte den Vorstand der Sektion Luzern mit Gesinnungsfreunden, unter denen wir auch das Vergnügen hatten, den Präsidenten der Sektion Zürich mit Gemahlin, unsern Freund Gustav Maier, und eine Abordnung der internationalen Studentenvereinigung «Corda fratres» aus Zürich begrüssen zu dürfen.

Die Rede des Herrn Quartier-La-Tente liegt nun heute bereits im Drucke vor, und ich bin überzeugt, dass die Sektionen der französischen Schweiz die Drucklegung sehr begrüssen werden, denn sie bekommen in dieser kleinen Broschüre ein wirksames Propagandamittel.

Wir bitten unsere Gesinnungsgenossen in der welschen Schweiz, davon reichlich Gebrauch machen zu wollen.

Die Zeit des Monats Mai haben wir überhaupt als die Jahreszeit für die Haupttätigkeit unserer Propaganda nach aussen, gemäss den Intentionen der internationalen Friedensliga, festgelegt: So wurden in den Jahren 1913 und 1914 an die gesamte schweizerische Presse, an die deutschschweizerische von unserer Zentralstelle in Luzern und an die französische Presse von Chaux-de-Fonds aus ein Artikel versandt. Gemäss den Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren gemacht haben, dass die Presse gewöhnlich längere Artikel nicht placiert, haben wir uns dieses Jahr kürzer gehalten, und ich glaube auch, dass der Artikel so ziemlich Verbreitung gefunden hat. (Siehe «Der Friede» 1914, Nr. 5.)

Bei dieser Gelegenheit darf ich nicht vergessen rühmend hervorzuheben, dass in der «N. Z. Z.» auch anlässlich der letzten beiden Haager Gedenkfeiern aus der bewährten Feder des Herrn Dr. Häberlin in Zürich ein vorzüglich orientierender Artikel erschienen ist.

Aber nicht bloss zum 18. Mai, sondern auch während dem Jahre erscheinen in welschen Zeitungen

pazifistische Artikel aus den Federn der Herren Dr. Monnier und Pfarrer Rapin und andern, was ich hier noch bestens verdanke.

Es wäre aber eine Ungerechtigkeit, wenn ich bei dieser Gelegenheit nicht unserer speziellen Organe «Der Friede» und «La Paix» gedenken würde, hier Herr Geering-Christ, dort der leider verstorbene Herr Testuz, die seit einer Reihe von Jahren unermüdlich in den beiden Organen für die Propaganda tätig sind in uneigennützigster Weise.

Neben der Propaganda in der Presse hat das Zentralkomitee gleich bei seiner beginnenden Amtstätigkeit noch zwei propagandistische Tätigkeiten sich zur Aufgabe gemacht, nämlich bei der Geistlichkeit und bei der Schule. So wurde nun dieses Jahr auf den 18. Mai nicht mehr an die Geistlichkeit ein Zirkular gerichtet (siehe «Der Friede» 1914, Nr. 5).

Welche Aufnahme das Zirkular in allen Pfarrhäusern gefunden hat, kann ich Ihnen nicht mitteilen. Dagegen will ich Ihnen doch eine vereinzelte Zuschrift zur Kenntnis bringen.

Das Zirkular wurde dann von unserm verehrten Kollegen Herrn Pfarrer Jaquemin ins Französische übersetzt. Leider konnte die Uebersetzung dieses Jahr auf den 18. Mai nicht mehr an die Geistlichkeit französischer Zunge zugestellt werden; das soll aber das nächste Jahr nachgeholt werden.

Nun der Brief, der uns aus einem Alt Fry Rhätischen Pfarrhause zugekommen, lautete:

Avers-Cresta (Graubünden), 18. Mai 1914.

Sehr geehrter Herr!

Ihre uns Pfarrern unterbreitete Idee eines jährlichen «Friedenssonntags» ist wohl eine recht gute. Ich werde nicht der einzige Pfarrer sein, der Ihnen und dem Zentralkomitee für den Vorschlag herzlich dankt. Mir persönlich kam der Vorschlag noch besonders gelegen, da ich mitten in einer Reihe von Predigten über den Gedanken des Friedens stehe. Dass Sie einer gewissen menschlichen Trägheit so weit entgegenkamen, selbst noch eine *Anleitung* zu einer Predigt mitzugeben, das war ausserordentlich geschickt von Ihnen. Ich glaube, die meisten Pfarrer werden, wie ich auch, die Frage durchaus persönlich behandelt haben; doch sind solche Anleitungen fast immer tüchtige «Anstösser», durch herausgeforderte Bejahung oder Widerspruch. Mir persönlich haben Ihre einleitenden Sätze die meiste Anregung gegeben, und ich bin der Fülle des Stoffes kaum Meister geworden. Das Interesse der Zuhörer war auch ungeteilt. Also Ihnen, sehr geehrter Herr, und dem Komitee meinen und, ich möchte fast sagen, auch meiner Berggemeinde *herzlichen Dank*! Es dürfte vielleicht von gutem sein, jährlich auf den betreffenden Sonntag hin durch ein kurzes Zirkular die schweizerischen Pfarrämter an den Friedenstag zu erinnern, jedenfalls *vorläufig*, bis sich der Tag etwas eingelebt hat.

Mit Gruss in vollkommener Hochachtung!

Otto Schneiter, Pfr.

Wir werden nicht verfehlen, den Rat zu befolgen und das kommende Jahr wiederum an die gleichen Türen anpochen.

Und nun die Propaganda bei der Schule? Da ist die Sache natürlich etwas heikler Natur. Erstens würde eine wirksame Propaganda durch Verteilung der Jugend angepassten Schriften solche Mittel erfordern, über die eben der Schweizerische Friedensverein bei seinen bescheidenen Kassenverhältnissen

nicht verfügt; zum andern ist es notwendig, dass man zuerst die Lehrerschaft mit dem Friedensgedanken vertraut zu machen sucht. Von dieser Idee ausgehend, wurde dieses Jahr der «Schweizerischen Lehrerzeitung» ein auf die Lehrerschaft zugeschnittener Artikel aus der Feder des Herrn Redaktor Lutz in Luzern «Die Friedensbewegung in der Schule» gesandt. Diese Massnahme erforderte für den Schweizerischen Friedensverein keine Ausgaben und hat doch ihre Wirkungen zweifelsohne gehabt. Immerhin wird auch in Zukunft der Schweizerische Friedensverein darnach trachten müssen, in der Schule, aber speziell auch auf den Hochschulen eine immer intensivere propagandistische Tätigkeit zu entfalten.

Sie sehen also, verehrte Anwesende, dass unsere propagandistische Tätigkeit eine kontinuierliche ist und dass wir jedes Jahr, soweit uns eben unsere bescheidenen Mittel es erlauben, unser Möglichstes tun, um mit unsern Ideen die breiten Massen, oben und unten, bekannt zu machen.

Wir werden im Zentralkomitee dabei wirksam unterstützt durch die vorzügliche Mitarbeit des Verwalters der Zentralstelle des Schweizer Friedensvereins, der Sie am Solothurner Delegiertentage letztes Jahr die Sanktion erteilten. Es ist hier der Anfang eines Sekretariates für den Schweizer Friedensverein geschaffen worden, wie dieses seit Jahrzehnten schon ein Postulat unserer Vereinigung gewesen ist. Herr Direktor Lutz hat, wie gesagt, in liebenswürdiger und ganz uneigennütziger Weise mir seine Dienste zur Disposition gestellt.

Im Spätsommer 1913 wurde an alle unsere Nationalräte das Buch von Norman Angel «Die falsche Rechnung, was bringt der Krieg ein» versandt mit einem Begleitschreiben. Das Buch wurde auf Verwendung der Zentralstelle dem Schweizer Friedensverein zu dem obgenannten Zwecke gratis zur Disposition gestellt. Wir gingen dabei von der Hoffnung aus, dass unsere Herren Parlamentarier die nicht uninteressanten Gedanken dieses Buches lesen und sich dabei ihre Gedanken machen werden, sei es in zustimmendem oder in ablehnendem Sinne. Empfangsbescheinigungen für die Zusendung des Buches sind uns leider nur ganz vereinzelte geworden.

Es wird vielleicht möglich sein, den Verfasser des Buches nächsten Herbst oder Winter zu einer Vortragstournée in der Schweiz zu gewinnen.

Da ich nun bei den Vorträgen angelangt bin, so muss ich speziell dreier Friedensfreunde gedenken, die sich uns in freundlicher Weise zur Disposition gestellt haben, nämlich des unermüdlichen Herrn Feldhaus, der auch in der französischen Schweiz dieses Jahr mit grossem Erfolge seine Lichtbildervorträge hielt, des Herrn Pfarrer Mohn, der ebenfalls einen erfolgreichen Lichtbildervortrag in verschiedenen Sektionen hielt, und des Herrn Direktor Lutz, der in der Ost- und Zentralschweiz über die Friedensidee in anerkannter und vorzüglicher Weise gesprochen hatte.

Am Weltfriedenskongress im Haag war der Schweizerische Friedensverein durch seinen Vizepräsidenten, Herrn Quartier-La-Tente, vertreten; leider konnte der Sprechende, wegen Erkrankung in diesem Zeitpunkte, nicht hingehen.

Mit der internationalen Studentenverbindung «Corda Fratres» in Zürich haben wir gerne Beziehungen angeknüpft und hoffen, dass diese Vereinigung auch an unsern andern Universitäten immer mehr festen Boden fasse und dort für den Friedensgedanken eintrete.

Ich schliesse meinen kurzen Ueberblick über die propagandistische Tätigkeit des Zentralkomitees im Berichtsjahre mit der Frage, die Herr Direktor Dr. Gobat in einem Aufsätze über die internationalen Friedensbestrebungen im Augustheft 1913 der Monatschrift «Nord und Süd» gestellt und beantwortet hat:

«Wie verhält es sich nun mit dem inneren Wesen der Friedensbestrebungen? Worin besteht ihre Bedeutung? Was soll erreicht werden? Darüber herrschen die wunderlichsten Ansichten. Einige betrachten die Friedensfreunde als eine Sekte, die für ein sentimentales Dogma des Weltfriedens, ohne Rücksicht auf die Verhältnisse des täglichen Lebens und der internationalen Beziehungen, Propaganda macht. Die Pazifisten, sagen andere, sind gefährliche Leute; sie untergraben die Landesverteidigung, indem sie den Leuten glaubhaft machen, dass zivilisierte Völker nie mehr Krieg führen werden. Die von den Türken erlittenen Niederlagen wurden dem Pazifismus in die Schuhe geschoben; der Islam habe sich durch die allgemeinen Friedensbestrebungen betören lassen und deshalb die Landesverteidigung vernachlässigt. Ueberhaupt seien die Pazifisten Utopisten.

Das sind ganz unrichtige Vorstellungen. Die Friedensfreunde gehen von der höchst einfachen, in der Natur der Dinge liegenden Voraussetzung aus, dass, sowie die Menschen auf jede Selbsthilfe haben verzichten und sich Rechtsregeln unterwerfen müssen, ebenso die Staaten durch die Weltmoral verpflichtet sind, wenn Streit unter ihnen entsteht, Recht zu suchen, statt es auf die stärkeren Heere und auf die besseren Waffen ankommen zu lassen. Mit andern Worten, die organisierten Friedensfreunde wirken für die Aufstellung von internationalen, für alle verbindlichen Gesetzen und von richterlichen Institutionen, vor deren Urteil auch die Staaten sich zu beugen haben. Eine solche Evolution ist das höchste Ziel, das im Fortschritt der geistigen Kultur denkbar ist. Sie bedeutet den Sieg des Verstandes über die Roheit der Instinkte. Die Pazifisten wirken nicht nur für positive Errungenschaften der Kultur. Sie sind auch die Apostel einer internationalen Gesinnung, die befreit von Misstrauen, von Neid und Eifersucht, von Vorurteilen und vermeintlichen Rassegegensätzen, die Kriegsgefahr im Keime verscheuchen wird.»

Gestatten Sie noch einen kurzen Rundgang durch die Sektionen des Schweizer Friedensvereins:

Aarau. Präsident: Herr Pfarrer Fischer.

Auch dieses Jahr hat die Sektion Aarau keine propagandistische Tätigkeit entfaltet. Wir sind gerne bereit, hier wie in andern Sektionen auf Wunsch im Winter Vorträge zu veranstalten.

Appenzell. Präsident: Herr Rüd, Herisau.

Der Jahresbericht erwähnt, dass vor zwanzig Jahren in Appenzell die ersten Friedensvereine gegründet wurden, die sich im Jahre 1895 als selbständige Sektionen dem Schweizer Friedensverein angeschlossen und im Jahre 1899 zu einem kantonalen Verbands vereinigt haben.

Im Berichtsjahre hat die Sektion die Predigt von Herrn Pfarrer Schmid der Geistlichkeit des Kantons zugestellt und ebenso die Gedächtnisrede zum 18. Mai 1913 des Herrn Direktor Lutz in 500 Exemplaren verbreitet.

Vorträge wurden in Bühler und Speicher von Herrn Pfarrer Oetli, in Schwellbrunn von Herrn Präsident Rüd, in Herisau von Herrn Buchli und Herrn Direktor Lutz gehalten.

Die Mitgliederzahl ist 423. Dem Vorstande haben seit zwanzig Jahren ununterbrochen angehört: Herr Rüd in Herisau, Herr Buchli in Herisau, Herr Diem in Schwellbrunn, Herr Egloff in Schwellbrunn und Herr Näf in Speicher.

«Gott gebe uns die Kraft und den Mut,» sagt der wackere Herr Rüd am Schlusse seines Berichtes, «dahin zu wirken, dass wir uns auch in der Zukunft unsern schweizerischen Schwestersektionen würdig zur Seite stellen können.»

Basel. Präsident: Herr Geering-Christ.

Die Sektion hat durch den unermüdlichen Herrn Feldhaus in Basel vier und in Oberwil, Binningen und Aesch je einen Vortrag halten lassen; alle Vorträge waren von gutem Erfolg begleitet, und die Sektion Basel, sagt der Berichterstatter, hat alle Ursache, Herrn Feldhaus für seine erfolgreiche Tätigkeit dankbar zu sein.

Ferner wurden viele Propagandaschriften ausgeteilt, und Herr Geering-Christ hat jeweilen in den Tageszeitungen pazifistische Artikel publiziert und unrichtige Pressberichte über die Friedensbewegung richtiggestellt.

Die Sektion zählt 776 Mitglieder gegen 620 im Vorjahre. (Wir verweisen im übrigen auf den Jahresbericht, der in extenso im «Friede» Nr. 5 zum Abdruck gekommen ist.)

Bern. Präsident: Herr Professor Dr. Müller-Hess.

Die laufenden Geschäfte fanden in zwei Sitzungen ihre Erledigung. Mitgliederbestand 100.

Am 6. März 1914 wurde im Grossratssaale ein Vortragsabend veranstaltet unter Beiziehung des Herrn Pfarrer Mohn in Zürich über «Quelques problèmes actuels du pacifisme et le Palais de la Paix» mit Lichtbildern. Die ganz vorzügliche, elegante Vortragsweise des Referenten, sowie der gediegene Inhalt haben bei der Zuhörerschaft grossen Anklang gefunden, sagt der Berichterstatter, Herr Boneff.

Brunnen, Kanton Schwyz.

Kein Bericht. Die junge Sektion ist leider seit dem Wegzug des Herrn Pfarrer Bernoulli nach Neuenburg etwas verwaist.

Burgdorf. Präsident: Herr Pfarrer Ammann.

Auch die Sektion Burgdorf blickt auf zwanzig Jahre ihres Bestehens zurück. Mitgliederbestand 52.

Am 6. Oktober 1913 sprach Herr Feldhaus in gewandter und eindringlicher Weise «Ueber den Balkankrieg und die Friedensbewegung» im gutbesetzten Gemeindsaale.

Der Vorstand hielt im Berichtsjahre zwei Sitzungen ab. In einer derselben genehmigte er die Jahresrechnung; in der andern gab er der Sektion Statuten und nahm die Gründung einer kleinen Bibliothek der Friedensliteratur an die Hand.

Boudry. Präsident: Herr Pastor Blanc.

Da die Bevölkerung durch das schlimme Jahr fast keinen Ertrag aus den Rebbergen hatte, so wagte die Sektion pro 1913 keinen Mitgliederbeitrag zu beziehen und zahlte den Jahresbeitrag an die Zentralkasse aus einem Fonds, der aus früheren Jahren geblieben war. Die Sektion verliert in Herrn Kutter eines ihrer ältesten, eifrigsten und treuesten Mitglieder, dem durch den Erlöser Tod ein weiterer Leidensweg in seiner Krankheit abgeschnitten wurde.

Die Sektion spricht den Wunsch aus, es möchte eine der nächsten Jahresversammlungen des Schwei-

zerischen Friedensvereins in Boudry oder Peseux abgehalten werden, damit die Bevölkerung mit der Arbeit des Gesamtvereins bekannt würde, und das würde der dortigen Tätigkeit für die Friedenspropaganda einen neuen Impuls geben.

Chaux-de-Fonds. Präsident: Herr Dr. Monnier.

Die Sektion hat auch im Berichtsjahre eine rührige propagandistische Tätigkeit entfaltet, und die Mitgliederzahl beträgt, wie im Vorjahre, 700.

Erstfeld, Kanton Uri. Präsident: Herr Pfarrer Rippmann.

Die Sektion hat um ihre Existenz zu kämpfen. Herr Pfarrer Rippmann hielt anlässlich der Jahresversammlung einen Vortrag über die Friedensbewegung.

Fleurier, Section du Val de Travers. Präsident: Herr Périllard.

Die Sektion hat nach Kräften im Val de Travers Propaganda gemacht im Berichtsjahre. Mitgliederzahl 80.

Genf. Präsident: Herr Renouf.

Das Komitee hält monatlich Sitzungen ab zur Erledigung der laufenden Geschäfte, und diese Sitzungen werden von den Mitgliedern des Komitees immer sehr gut besucht. Die Sektion Genf hat das Ableben ihres vorzüglichen Mitarbeiters, des Herrn Testuz, zu beklagen. Ihm lag besonders die Redaktion des «La Paix» ob, die er in ausgezeichneter Weise führte, unterstützt durch die Herren Dr. Monnier in Chaux-de-Fonds und Pfarrer Rapiin in Lausanne.

Die Sektion Genf steht mit 1493 Mitgliedern an der Spitze der Schwesternsektionen; sie hat sich in den letzten sieben Jahren verdoppelt und bringt den Beweis, wie eine Sektion heranwachsen kann, wenn für eine richtige Propaganda gesorgt wird. Die Sektionen in den andern grossen Schweizerstädten mögen sich an Genf ein Beispiel nehmen.

«La Paix» wird für weitere drei Jahre (1914 bis 1916) in Genf, wie vorher, herausgegeben, und Herr Roche hat die Redaktion übernommen.

Herr Richard Feldhaus hat im Dezember vor einem Auditorium von 600 Personen einen beifällig aufgenommenen Vortrag gehalten.

Graubünden. Präsident: Herr Pfarrer Michel.

Die Sektion hat unseres Wissens keinen Schritt in die Öffentlichkeit getan. Sie hat an die Zentralkasse einen Beitrag geleistet, der einer Mitgliederzahl von 600 entspricht.

Locle. Präsident: Herr Christ.
Kein Bericht.

Luzern. Präsident: Herr Dr. Bucher-Heller.

Am 18. Mai feierte die Sektion im Kriegs- und Friedensmuseum den Gedächtnistag der Eröffnung der ersten Haager Konferenz. Herr Direktor Lutz hielt die Gedächtnisrede: «Die Verhütung des Krieges, eine sittliche Forderung unseres Jahrhunderts an seine Zeitgenossen».

Die laufenden Geschäfte wurden in acht Sitzungen erledigt. Vorträge wurden von Herrn Feldhaus gehalten in Kriens, Emmenbrücke und Gerliswil, von Herrn Direktor Lutz in Malters, Hochdorf und Meggen. Für diese Vorträge stellte Herr Dr. med. Brun, der auf dem Kriegsschauplatze auf dem Balkan gewesen war als Arzt, seine photographischen Aufnahmen für Projektionen zur Disposition.

Diese Vorträge wurden von der Propagandakommission der Sektion arrangiert und brachten der Sektion neue Mitglieder, so dass diese heute über 600 zählt.

Neuenburg. Präsident: Herr Quartier-La-Tente.

Zur Feier des 18. Mai sprach Herr Amstein. Die Feier wurde durch ein Konzert der «Fanfare de la Croix Bleue» und der «Société de l'Orphéon» sehr verschönt und zu einer weihe- und stimmungsvollen gemacht.

Am 5. Dezember sprach Herr Feldhaus und am 6. März Herr Prof. de Maday über die Friedensbewegung.

Ferner hielt Herr Quartier-La-Tente einen Vortrag über den Weltfriedenskongress im Haag, dem er als Delegierter des Schweizer Friedensvereins beige-wohnt hat.

Die Mitgliederzahl beträgt 330, ist um 10 Mitglieder im Berichtsjahre zurückgegangen; allein der Berichtserstatter lebt der Hoffnung, dass dieser Rückgang im kommenden Jahre wieder durch Gewinnung neuer Mitglieder ausgeglichen werde.

Schaffhausen. Präsident: Herr Wulp.

Herr Präsident Hess, der seit den letzten Jahren seine erprobte Kraft der Sektion als Vorsitzender zur Verfügung gestellt hatte, demissionierte wegen Wegzuges nach Zürich, und an seine Stelle trat Herr Wulp. Wir danken auch unsererseits Herrn Hess für seine treue Arbeit für den Pazifismus auf Schaffhauser Boden und hoffen, dass er in der Sektion Zürich seine Tätigkeit weiter entfalten werde. An seine Stelle trat Herr Wulp, als würdiger Nachfolger des Herrn Hess. Dieser Wechsel im Vorsitz fand anlässlich der Jahresversammlung vom 18. Mai 1913 statt. An dieser Jahresversammlung hielt Herr Fritzsche einen sehr interessanten Vortrag über die kriegerischen Ereignisse von 1870/1871 mit pazifistischen Betrachtungen, der grossen Beifall fand.

Am letzten Sonntag im August machten die Schaffhauser Friedensfreunde einen Ausflug per Schiff nach Stein a. Rh., der sie näher zusammenführte und bei dem viele treffliche Worte über die Friedensbewegung gesprochen wurden.

Auf die Initiative der Sektion Schaffhausen hielt Herr Pfarrer Beringer von Elgg am Adventsonntag den 7. Dezember eine bemerkenswerte Predigt über das Thema «Der Friedenswille der Völker und der Sieg der Friedensidee».

Am 23. Januar 1914 hielt Herr Feldhaus vor einem zahlreichen Auditorium einen Vortrag mit Lichtbildern: «Der Krieg, wie er ist».

Auch die Presse wurde regelmässig von den Schaffhauser Friedensfreunden bedient, und diese berichten, dass sie dort ein wachsendes Verständnis finden.

Mitgliederzahl 180.

Mit besonderer Genugtuung weiss der Berichtserstatter von einer Schenkung von 500 Fr. zu berichten, die die Sektion für Propagandazwecke so notwendig hat.

St. Gallen. Präsident: Herr Rüd.

Kein Bericht.

Winterthur. Präsident: Herr Bosshard.

Der Berichtserstatter gedenkt des verstorbenen Präsidenten, des Herrn Sekundarlehrer Hürlimann, der in so treuer, aufopferungsvoller Weise das Steuer geführt hat, und bedauert auch den Wegzug des Vizepräsidenten, des Herrn Pfarrer von Greyerz, nach Kandergrund.

Die Sektion hat seither lange auf einen Nachfolger des verstorbenen Präsidenten warten müssen; doch

ist der Mitgliederbestand nicht nur gleich geblieben, sondern er hat eher noch einen Zuwachs erhalten.

Waadt. Präsident: Herr Butticaz.

Die Sektion hatte nach dem Rücktritte ihres hochverdienten Präsidenten, des Herrn Pfarrer Rapin grosse Mühe, einen Nachfolger zu finden; endlich gelang es, in der Person des Herrn Redaktor Butticaz wieder einen tätigen Vorsitzenden zu finden.

Herr Rapin ist auch, seit er vom Präsidentenstuhl herabgestiegen, unermüdlich für die gute Sache tätig. So schreibt er regelmässig in die «Tribune de Lausanne» und andere Zeitungen orientierende Artikel über die Fortschritte des Pazifismus.

Herr Rapin hielt auch am 28. August einen Vortrag im Palais de Rumine über die Friedensbewegung vor einem grossen Auditorium von Studenten, Fremden und Einheimischen.

Am 6. Oktober hielt Herr Professor Emery in der Kirche St. François eine hervorragende Predigt über die Entwicklung des Friedensgedankens.

Am 15. Februar beteiligten sich die Friedensfreunde der Waadt an der Delegiertenversammlung der Sektionen der französischen Schweiz unter dem Präsidium des Herrn Dr. Monnier in Yverdon.

Auch in Lausanne hatte Herr Feldhaus einen gutbesuchten Projektionsvortrag.

Die Kundgebung vom 19. Mai auf dem Mont-Riond konnte leider dort des schlechten Wetters halber nicht abgehalten werden und musste in die Kirche von Ouchy verlegt werden. Herr Amstein von Genf hielt die sehr schöne und beifällig aufgenommene Gedächtnisrede.

Die Mitgliederzahl ist von 500 leider etwas zurückgegangen, und der Berichterstatter, der verehrte Herr Professor Delessert, sagt: Es ist absolut nötig, dass wieder Anstrengungen gemacht werden, um die Mitgliederzahl zu erhöhen. Mit etwas gutem Willen lässt sich viel machen! Wir zweifeln nicht daran,

dass die Lausanner Friedensfreunde sich diesen Appell des Berichterstatters zu Herzen nehmen werden und dass dieser Ruf auch noch nach andern Schweizerstädten dringen möge, die in Anbetracht der immer mehr wachsenden Einwohnerzahl dieser Städte auch wachsen sollten. Auch hier gilt das Sprichwort: Stillstand ist Tod!

Zürich. Präsident: Herr G. Maier.

Vorträge wurden gehalten von Herrn Täufer mit Projektionen «Montenegro und seine Freiheitskämpfe», von Herrn Pfarrer Mohn über den Haager Weltfriedenskongress und den Friedenspalast im Haag.

Auch die Sektion Zürich gedenkt pietätvoll des verstorbenen Theophil Kutter, der ihr ebenfalls grosse Dienste geleistet hat als Vorstandsmitglied. An seine Stelle berief die Sektion Zürich Herrn Pfarrer Mohn.

Der Mitgliederbestand ist auf 362 gegen 271 im Vorjahre gestiegen.

Die Sektion Zürich erbringt den Beweis, dass bei gutem Willen es möglich ist, die Sektionen in den Städten zu mehren; dazu braucht es aber eine kontinuierliche Arbeit, und man darf sich durch momentan geringe Erfolge niemals abschrecken lassen.

Zug. Präsident: Herr J. Würzer.

Kein Bericht.

—o—

Rechnungsauszug pro 1913 der Zentral-Kassa des Schweiz. Friedensvereins.

Einnahmen:

An Saldo	Fr. 290.58
Beiträge der Sektionen	1,441.75
Bankrückzahlungen	1,345.—
Erlös von Broschüren	113.80
Subventionen	875.—
	Fr. 4,066.13

Bestand des Schweizerischen Friedensvereins auf 31. Dezember 1913.

Gründungs-jahr	Sektion	Mitgliederzahl		Präsident	Kassier
		1912	1913		
1903	Aarau	48	59	Pfarrer Dr. Fischer	E. Kuster-Roth
1894	Appenzell	453	428	Konrad Rüd, z. Bienenhof, Herisau	J. Preisig-Berchtold, Herisau
1895	Basel	597	722	R. Geering-Christ	Hans Müller-Immler, Freiestrasse 85
1892	Bern	100	100	Prof. Dr. Müller-Hess, Eftingerstrasse	Fritz Schwegler, Postsekretär
1893	Boudry	160	160	Pfarrer A. Blanc, Peseux	Pfarrer Ed. Bourquin, Rochefort
1893	Burgdorf	34	59	Pfarrer Max Ammann	Frl. E. Weibel, Lehrerin
1898	Chaux-de-Fonds	726	626	Dr. H. Monnier	E. Sauser, imprimeur
1911	Erstfeld	59	49	Pfarrer E. Rippmann	J. David, Techniker
1910	Fleurier	80	74	Eugène Périllard	E. Périllard
1893	Genf	1130	1184	Louis Renouf, rue du Marché, 13	J. Weyermann, rue du Marché, 13
	Graubünden	600	400	Pfarrer Michel, Samaden	Pfarrer Michel, Samaden
1900	Locle	261	236	J. P. Christ	Jules Aubry
1900	Luzern	458	540	Dr. Bucher-Heller	Chr. Wickart, Bruchstrasse 5
1889	Neuchâtel	364	310	Ed. Quartier-la-Tente, conseiller d'Etat	Em. Krieger, rue du Concert, 4
1904	Schaffhausen	143	149	Karl Wulp, Feuerthalen	Frl. H. Speissegger, Vordergasse 41
1908	St. Gallen	110	75		
1898	Waadt	500	480	Pasteur Lador, Montreux	Ed. Guinand fils, Lausanne
1903	Winterthur	150	150		Alf. Bötschi, z. Thalgarten
1893	Zürich	271	287	Gust. Maier, Stockerstr. 10	Jak. Fäsch, Hegibachstrasse 79
	Zug	40			
	Brunnen	15			
1912		6299	6088		

Zentral-Komitee: Präsident: Dr. Bucher-Heller, Luzern; Vize-Präsident: Staatsrat Quartier-la-Tente, Neuenburg; Sekretär: R. Geering-Christ, Basel; Kassier: Jos. Lang, Luzern; Gustav Maier, Zürich; Dr. H. Monnier, Chaux-de-Fonds; Professor Müller-Hess, Bern; Pfarrer E. Rapin, Lausanne; Pfarrer E. Thomann, Zürich.